

inhalt

knast knacken?	3
die grenze brennt ...	6
kosowars	8
antizionismus und antisemitismus	9
welchen wert hat die arbeit	10
recht auf übersicht	12
schöne neue uni(formierte)-welt	13
der wille zum müssen	14
abm soz.phil.de	18
transformation der linken	21

leserinnenbriefe

BK der KPDSU an die Exilgruppe Sinistra
Betreff eure Zeitung „sinn ist rar!“

Genossen,
mit Missfallen haben wir eure theoretische Ausführungen, die ihr als kosequente Weiterführung der historisch-materialistisch-dialektischen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus bezeichnet, zur Kenntnis genommen. Genossen, was ihr da macht ist Revisionismus. Eure Kritik an revolutionäre Palästina unsolidarisch mit die weltweite, internationale, revolutionäre, revolutionäre, antiimperialistische Freiheitsbewegung gegen amerikanische Kulturimperialismus und Finanzkapital. Ihr brecht die rote Fahne. Was hat das mit Juden zu tun? Das Proletariat ist die ungeheure weltweite arbeitende Bevölkerung, die die Masse des weltweiten Reichtums in den Händen einer versachwindent kleinen Minderheit konzentriert. Wer sich gegen das Interesse der überwältigenden Mehrheit aus eigennützigen Motiven bereichert, ohne sein Brot im Schweiß seines Angesichts und mit seine eigene Hände verdient zu haben, bestiehlt das Proletariat und verspielt sich dessen internationale Solidarität. Für Diebstahl gibt keine Toleranz. Die ungeheure Produktivkraftentwicklung unter den Kommando des internationalen Kapitals ist notwendige Bedingung für siegreiche proletarische Revolution. Jene bereitet dieser den Boden. Somit ist das Gefängnis ebensowenig wie die Atomkraft schon als solches ein kritikwürdiger Gegenstand, sondern wird zu jener nur durch seine Existenzweise in entfremdeter Form, d.h. in den Händen ursupratorischen bürgerlichen Klasse. Eure Faschismusanalyse widerspricht proletarischen Denkweise der historisch-materialistisch-dialektische Weltanschauung, wie sie Dimitrov und Lenin entwickelt haben. Eure Denunziation des einfachen Mannes ist konterrevolutionär und wirft sich imperialistischen Bourgeoisieklasse an den Hals. Das Proletariat will und muß nichts müssen. Es bejaht nicht den weltweiten Kapitalismus. Das Proletariat will nur eins: die internationale sozialistische Weltrevolution. Weltweit gibt es einen Linksschwenk und revolutionäre Kämpfe gegen internationale Globalisierung und Neoliberalismus. Alles andere ist kleinbürgerliche Denkungsart.

Das BK erteilt der Exilgruppe Sinistra Weisung im Juni 2001 an einer Kaderschulung in Moscow mit den Themen teilzunehmen:

- Was ist Dialektik
- Die historisch-materialistisch-dialektische Weltanschauung des Marxismus-Leninismus

Hoch die internationale sozialistische antiimperialistische Weltrevolution gegen weltweiten Neoliberalismus und amerikanische kulturimperialistische Globalisierung!

Dear sinistra,

Thanks for your paper! I hope you`ll understand that Fidel has not too much time- as you perhaps know he is president of a Socialist Republic. Actually he is involved in a lot of photoshootings for the tourist-industry. So he authorized one of his exellent assistants to answer your mail. I really enjoyed reading it. Unfortunately I do not understand german but I really love the pictures.

socialist greetings
L.Gonzales

editorial

„im Rahmen meiner Rechtsaufsicht ordne ich an, dass ab dem 02.01. 2001 ... die Bewachung über den öffentlichen Teil des Studentenhauses in die Verantwortung der Universität übergeht und die bisher beschäftigten Pförtner, sofern und solange sie weiterhin Pförtnerdienste erbringen, diesen unter meiner Weisung ... [nicht mehr unter der des asta] verrichten. ... Umgehend ist durch die Studentenschaft eine Hausordnung für das Studentenheim im öffentlichen Teil zu erlassen, in der insbesondere ein Alkohol- und Drogenkonsumverbot und Aufenthaltsverbot für Nichtsesshafte und Obdachlose aufgenommen wird. Sollte meinen Weisungen zu wider gehandelt oder nicht weisungsgemäß verfahren werden, werde ich ein Hausverbot gegen die bei der Studentenschaft beschäftigten Pförtner aussprechen ... werde ich gegen die Studentenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität ein Ordnungsgeld in Höhe von 10.000,00 DM festsetzen.“

wer sich hier zum oberbullen aufspielt ist kein höherer als unikanzler busch. und doch zeigt sich an dem vertreibungsbefehl nicht nur wie es um die sogenannte autonomie des asta bestellt ist, an welch kurzer leine das studierendenparlament selbstverwalten darf; die repression gegen die obdachlosen und drogenkonsumierenden des studierendenhauses markiert auch den vorläufigen höhepunkt einer langandauernden strategie der eskalation. ebenso wie die stadtvertreibung aus zeil-konsum und bahnhofsviertel die aussätzigen sich auf dem campus versammeln ließ, zwangen die schwarzen uni-sherrifs jene - teilweise unter direktem hinweis, sie könnten doch dorthin gehen - auf das gelände des studierendenhauses. eine so konstruierte situation (größere versammlung nicht-studentischer menschen) läßt sich auch dramatisierend als problem beschreiben - um handlungsbedarf vorzutäuschen und repression zu legitimieren. der unipräsident setzte dem asta ein ultimatum und die grüne astafraktion parierte mit freudigem schwanzwedeln, hatten sie doch nicht nur nie wieder gewalt und bullen, sondern auch nie wieder schmutz und stink gelernt. doch der grüne entwurf, dem buschschen in nichts nachstehend und unter anderem ein totales rauch-, alkohol- und versammlungsverbot (nicht mehr als 3 leute auf den „verkehrswegen“ des studierendenhauses) vorsehend, ließ sich nicht verwirklichen, denn rcds und anhang zogen auf der entscheidenden stupsitzung aus und machten so - gemeinsam mit einem grünen abgeordneten - das „parlament“ beschlussunfähig. am nächsten tag lag der fertige brief buschs vor. dass eine solche strategie der eskalation und repression keiner verschwörung bedarf, sondern ihre willigen helferinnen in nahezu jedem kapitalistischem subjekt (noch dazu deutschem) findet, davon spricht diese zeitung in jedem ihrer artikel.

dass die verhältnisse düster, die zeiten schlecht sind, ist ein in editorials und vorworten so häufig gebrauchter satz, dass er noch im mund zu kohle zu werden droht, asche spucken lässt. und doch ist er so wahr wie je und gewinnt an wahrheit mit jedem tag. es ist aber keine esoterik, kein aufspüren der guten seiten im falschen ganzen, wenn mensch sagt, dass die schwäche der bewegung zeit für theorie und kritik freigäbe. dafür dass die gewaltverhältnisse dabei nicht zum akademischen gegenstand verkommen - so ließe sich argumentieren - ist durch das beständige eindringen jener in die heile uniwelt gesorgt. wenn die beschissenen zustände die wohlbehüteten „studis“ nicht mehr aus der tageszeitung, sondern in form der aktuellen entwicklungen von turm, tuca, studierendenhaus, chipcard (an der fh), mc-kinsey-plan anspringen, sollte es eigentlich keine abstinente theorie, kein neutrales seminar mehr geben. doch fühlen sich die meisten dennoch nicht getroffen, hoffen weiterhin sich ganz individuell zu ihrer kleinen karriere durchwurschteln zu können.

ob es noch ewig so weitergehen kann bis die ersten steine fliegen, und wenn, dann in welche richtung, und ob ein - im nächsten semester überfällig werdender - streik wenigstens gelinde milderung bringen könnte, vermag nicht gesagt zu werden. klar ist jedoch, dass es, so wie die dinge stehen, einiger energie bedarf, sich von der schreienden ohnmacht und vereinzlung weder deppert noch nutzlos terroristisch [was für eine zuschreibung! schön! dylay] machen zu lassen.

ob die beteiligung am wahlspiel, am mitmachkabinett und das - wenn auch löblich verspätete - produzieren einer zeitung aus eben jenem anlass, nicht selbst schon ausdruck des deppert geworden seins ist, ist eine berechtigte frage. jedoch zumindest die ohnmacht verspricht dieses mal durch den lange ersehnten erfolg ersetzt zu werden. bei einer nichtwählerinnen-beteiligung von 80 % ist dem wahlaufruf „wählt: NICHT (sinistra)“ schon jetzt die absolute mehrheit sicher.

ladikale rinke!

impresum

sinistra! radikale linke

anschrift:
mertonstrasse 26-28, 60325 frankfurt/main
telefon:
069/798.25070 (montags 20-22 uhr)
indernet:
www.copypriot.com/sinistra/
emehl:
sinistra@gmx.li

red-action: ba., caro, hm., hb., ol., super-s
layout: j. müller, m. störick

eigentumsvorbehalt: nach diesem eigentumsvorbehalt ist die zeitschrift so lange eigentum der absenderin, bis sie der gefangenen persönlich ausgehändigt ist. „zur-habe-nahme“ ist keine persönliche aushändigung im sinne dieses vorbehaltes. wird die zeitschrift der gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie der absenderin mit dem grund der nichtaushändigung zurückzusenden. wird die zeitschrift nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten teile, und nur sie der absenderin mit dem grund der nichtaushändigung zurückzusenden.